

# Die Kirche – Leib Christi

## Zu LUMEN GENTIUM V

Unter dem Stichwort „Im Glauben verbunden“ sind wir in diesem zweiten Jahr des Konzilsjubiläums eingeladen, die Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche neu zu lesen und zu betrachten. Wir tun es in unserer Zeitschrift anhand ausgewählter Abschnitte aus der Kirchen-Konstitution Lumen Gentium.

Als das universale Sakrament des Heils (vgl. LG 48) und als Keim und Anfang des Reiches Gottes auf Erden (vgl. LG 5) ist die Kirche, geeint nach dem Bild des dreieinigen Gottes (vgl. LG 2-4), ein grosses Mysterium. Ihr innerstes Wesen kann nur unter verschiedenen Gesichtspunkten je neu gesucht werden. In LG 6 wird das versucht anhand mehrerer biblischer Bilder. Die Kirche ist der Schafstall, dessen Tür Christus ist, und zugleich die Herde des Guten Hirten; sie ist der Acker Gottes und Gottes Bauwerk, das Haus Gottes, die Wohnstatt Gottes im Geiste, das Zelt Gottes unter den Menschen usw.

In LG 7 stellt das Konzil das Geheimnis der Kirche dar unter der Bezeichnung „Leib Christi“. Diese Bezeichnung ist mehr als nur ein Bild und Vergleich. Jedenfalls spricht Paulus von der Kirche als dem Leib Christi mit dem gleichen Realismus, wie er von dem eucharistischen Leib Christi spricht.

### **Kirche ist lebendiger Organismus**

Die Bezeichnung der Kirche als Leib Christi besagt zunächst, dass sie ein lebendiges Wesen ist; sie ist nicht nur und nicht primär Institution und Organisation, sondern Organismus des Heiligen Geistes. Ferner weist der Ausdruck „Leib Christi“ hin auf die Gemeinschaftlichkeit der Kirche: Sie ist eine Einheit in der Vielfalt und Verschiedenheit ihrer Glieder. Vor allem aber beinhaltet diese Bezeichnung die unlösbare Verbundenheit mit Christus.

*Indem Christus seinen Geist mitteilte hat Er seine Brüder, die Er aus allen Völkern zusammenrief, in geheimnisvoller Weise gleichsam zu seinem Leib gemacht.*

*In diesem Leib strömt Christi Leben auf die Gläubigen über, die durch die Sakramente auf geheimnisvolle und doch wirkliche Weise mit Christus vereint. Durch die Taufe werden wir ja Christus gleichgestaltet: „Denn in einem Geist sind wir alle getauft in einen Leib hinein“ (1 Kor 12,13)... Beim Brechen des eucharistischen Brotes erhalten wir wirklich Anteil am Leib des Herrn und werden zur Gemeinschaft mit ihm und untereinander erhoben. „Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, alle, die an dem einen Brot teilhaben“ (1 Kor 10,17) ...*

*Bei der Auferbauung des Leibes Christi waltet die Verschiedenheit der Glieder und der Aufgaben. Der eine Geist ist es, der seine vielfältigen Gaben gemäss seinem Reichtum und den Erfordernissen der Dienste zum Nutzen der Kirche austeilt. ... Derselbe Geist eint durch sich und durch seine Kraft wie auch durch die innere Verbindung der Glieder den Leib ... Das Haupt dieses Leibes ist Christus. ( aus LG 7)*

Die Kirche ist Christus in seinem Leib. Was das heisst, mag folgende Überlegung verdeutlichen. Der Leib eines Menschen ist nicht nur ein Teil von ihm, sondern in gewisser Weise der Mensch selber: der Mensch in seinem Leib. In seinem Leib ist der Mensch selber da. Zugleich aber steht der Mensch seinem Leib auch gegenüber. So ist es auch bei Christus und seinem Leib. Im Leib Christi, der Kirche, ist Christus in einer bestimmten Weise selber da; zugleich aber steht Er seinem Leib, der Kirche auch gegenüber. Als sein Leib ist sie von Ihm nicht zu trennen. Aber sie ist auch nicht einfach mit Ihm zu identifizieren.

### **Viele Glieder – ein Leib**

Paulus, der die Theologie der Kirche als des Leibes Christi entworfen hat, legt diese in zwei Gestalten vor. In der älteren Gestalt, die er in Röm 12 und 1 Kor 12 ausführt, scheint es zunächst weniger um das Verhältnis zu Christus zu gehen, sondern mehr um das Verhältnis der Gläubigen zueinander. Diejenigen, die an Christus glauben, sind zusammen *ein* Leib in Christus, als einzelne aber sind sie Glieder, die zueinander gehören (vgl. Röm 12,5). Die vielen Glieder sind sehr verschieden und haben unterschiedliche Funktionen. Aber sie gehören zu dem einen Leib; auch die Verschiedenheit der Glieder und ihrer Aufgaben stehen im Interesse und Dienst des einen Leibes. Die Einheit des einen Leib könnte nicht leben und bestehen ohne die Vielfalt und Verschiedenheit seiner Glieder. Nur wenn jedes Glied in seiner ihm zugewiesenen Eigenart lebt und seine je eigene Aufgabe tut, gelangt der Leib zur Fülle des Lebens; wenn aber ein Glied versagt oder leidet, leiden die andern Glieder und der ganze Leib mit (vgl. 1 Kor 12,15-26).

Auch wenn es hier zunächst mehr um das Verhältnis der Christen untereinander geht und die Beziehung dieses Leibes zu Christus nicht so deutlich wird, darf dieser Leib nicht mit irgendeiner menschlichen Körperschaft verwechselt werden. Die Kirche ist nur Leib als „Leib Christi“. Es ist nicht so, dass die Christen durch ihr Zusammengehen erst nachträglich den Leib Christi bilden würden. Die Christen sind Glieder und alle gemeinsam der eine Leib, indem sie in den ihnen voraus liegenden Leib des gekreuzigten und auferstandenen Christus eingefügt werden. Gott selber ist es, der die Glieder zu dem einen Leib in Christus zusammenfügt (vgl. 1 Kor 12,24).

### **Haupt und Leib**

In der zweiten, weiter entfalteten Leib-Christi-Theologie des Epheser- und Kolosser-Briefes geht es dann mehr um das Verhältnis der Kirche als ganzer zu Christus. Der aus vielen Gliedern geeinte Leib steht zu Christus im Verhältnis des Leibes zum Haupt. Dieses so bestimmte Zueinander besagt eine unlösbare Zusammengehörigkeit von Kirche und Christus. Man kann zwar nicht sagen, dass Christus dieses Leibes bedurft hätte; wohl aber bedarf die Kirche unbedingt ihres Hauptes. In der Verhältnisbestimmung von Haupt und Leib ist auch eine Überordnung Christi über die Kirche und eine Unterordnung der Kirche Ihm gegenüber enthalten. Diese Herrschaft Christi über die Kirche erweist sich aber als seine Liebe zur Kirche (vgl. Eph 5, 24-25). Ja, mehr noch, als Haupt lässt Christus sein ganzes Leben und Wesen und die

Fülle göttlichen Segens in die Kirche überströmen, so dass auch sein Leib und dessen Glieder davon erfüllt sind (vgl. Kol 2,10). So geht in der Kirche alles Leben und Gedeihen von Christus, ihrem Haupt, aus und wächst auf Ihn hin (vgl. Eph 4,15). Er ist das Haupt, *„von dem aus der ganze Leib durch Gelenke und Bänder versorgt und zusammengehalten wird und durch Gottes Wirken wächst“* (Kol 2,19). Als Band der Einheit und als Lebensstrom, in welchem das Leben vom Haupt zum Leib und dessen Gliedern strömt, ist wieder der Heilige Geist zu sehen.

Das Zueinander und Gegenüber von Christus und Kirche, wie es in der Darstellung von Haupt und Leib zum Ausdruck kommt, wird noch spezifiziert, wenn Paulus in Eph 5,21-32 das Leib-Christi-Motiv mit einem andern Bild für die Kirche kombiniert, mit dem Braut-Motiv. Wieder geht es um die tiefste Einheit von Christus und Kirche, die jedoch keine totale Identität bedeutet und keine restlose Identifizierung von Christus und Kirche erlaubt, sondern das Gegenüber wahr. Dieses Zueinander das Zueinander bräutlicher Liebe. Christus liebt die Kirche als seinen Leib und umhegt und umsorgt sie als seine Braut, worauf die Kirche ihrerseits antwortet mit ihrer Liebe und ihrem liebenden Gehorsam.

## **Eucharistie und Kirche**

Was wir hier anhand der Gedanken des heiligen Paulus und der Ausführungen des Konzils betrachten, ist eine Schau der Kirche, die nur im Glauben zugänglich ist. Aber sie ist nicht eine abstrakte Theorie, sondern es geht hier um die Wirklichkeit ihres sakramentalen Lebens, wie es sich in höchster Weise in der Eucharistie darstellt.

Christus selber hat sich in seiner Kirche einen Leib gebaut. Wer an seiner Seinsweise und damit an seinem Heil und Leben teilhaben will, muss sich als demütiges Glied in seinen Leib eingliedern lassen. Das geschieht in der Taufe. *„Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen“* (1 Kor 12,13).

*„Durch das Sakrament des eucharistischen Brotes wird die Einheit der Gläubigen, die einen Leib in Christus bilden, dargestellt und verwirklicht“* (LG 3). Denn *„beim Brechen des eucharistischen Brotes erhalten wir wirklich Anteil am Leib des Herrn und werden zur Gemeinschaft mit Ihm und untereinander erhoben“* (LG 7).

Paulus hat die Zusammengehörigkeit vom Leib Christi in der Eucharistie und vom Leib Christi, der die Kirche ist, in 1 Kor 10,16-17 unüberbietbar zum Ausdruck gebracht: *„Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi? Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib. Denn wir alle haben teil an dem einen Brot.“* – In diesen Worten braucht der Apostel zweimal das Wort „Leib“. Beim ersten Mal handelt es sich um den eucharistischen Leib Christi, den wir in der Kommunion empfangen. Beim zweiten Mal ist der eine Leib gemeint, den die Christen als die vielen Glieder bilden. Paulus will damit sagen: Die Teilnahme am Leib Christi in der Eucharistie ist so real, dass sie die Teilnehmenden in der Kirche zu einem einzigen Leib macht. Oder anders gesagt: Der Leib Christi, der die Kirche ist, erhält seine Realität und Einheit aus der wirksameren Einigung aller, die in und mit dem Leib Christi in der Eucharistie verbunden sind.

Ähnliches lesen wir bei den Kirchenvätern. So erklärt Theodor von Mopsuestia: *„Wenn wir uns alle vom gleichen Leib unseres Herrn genährt haben, sind wir alle zum gleichen Leib Christi geworden.“* Nicht anders redet der heilige Papst Leo der Grosse: *„Die Teilnahme am Fleisch und Blut Christi bewirkt nichts anderes, als dass wir in das übergehen, was wir genossen haben.“* Oder der heilige Augustinus sagt es so: *„Wir werden, was wir empfangen, und wir empfangen, was wir sind: Leib Christi.“* Mit andern Worten: Den Leib Christi empfangen heisst, Leib Christi werden und Leib Christi sein. Die Eucharistie wirkt die Kirche. Sie ist Leib Christi, weil sie in der Eucharistie immerfort von diesem Leib lebt.

Die Kirche ist also Leib Christi von der Eucharistie her. Da Paulus diese Gedanken entwickelte im Hinblick auf den Umgang der Christen miteinander (vgl. 1 Kor 8-14), wollen wir diese Betrachtung schliessen mit einer praktischen Anwendung, indem wir bedenken, dass die Kirche als Leib Christi und die Eucharistie als Darstellung Vollzug dieser Wirklichkeit in einer unaufgebbaren Verbindung steht mit der tatsächlichen Eintracht und Liebe im alltäglichen Leben. Vernehmen wir dazu die eindrücklichen Worte des heiligen Johannes Chrysostomus: *„Was ist das Brot, das wir empfangen? Leib Christi! Was werden die, die es empfangen? Leib Christi! Nicht viele Leiber, sondern ein Leib. Wenn wir somit alle von dem Gleichen her existieren und alle das Gleiche werden, warum zeigen wir dann nicht auch die gleiche Liebe? Warum werden wir nicht auch in diesem Sinne eins?“*

Erwin Keller